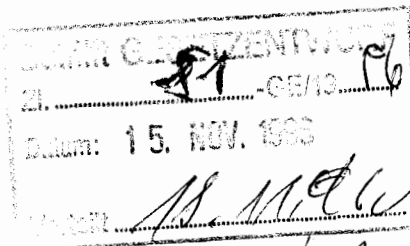




An das
Ministerium für Arbeit und Soziales
z.H. Dr. Sabine Stvan-Jagoda
Stubenring 1
1010 Wien



Wien, 15.11.96
br/ne/

J. Jagoda

**Stellungnahme der Österreichischen Kinderfreunde
zum Entwurf eines Bundesgesetzes mit dem das
Gleichbehandlungsgesetz geändert wird.
Zl. 53.310/1-3/96**

Die Österreichischen Kinderfreunde begrüßen den vorliegenden Gesetzesentwurf, da dieser zur Beschleunigung der faktischen Gleichstellung von Frauen und Männern im Berufsleben beitragen wird. Durch die Regionalisierung der Gleichbehandlungsanwaltschaft wird für viele Frauen der Zugang zu dieser erleichtert.

Aufgrund der nach wie vor bestehenden Diskriminierung von Frauen am Arbeitsplatz ist die Ausweitung der Tätigkeit der Gleichbehandlungskommission sehr positiv. Die Errichtung von Regionalbüros ermöglicht einerseits eine individuellere Beratung aufgrund unterschiedlicher Betriebsstrukturen je nach Bundesland und andererseits hat bisher die Anreise nach Wien viele Frauen an der Inanspruchnahme dieser Einrichtung gehindert.

Die Österreichischen Kinderfreunde hoffen, daß durch die Einsetzung von Regionalanwältinnen und die Ausweitung der Beratungstätigkeit sich österreichweit mehr Frauen effektiv gegen ungleiche Behandlung im Betrieb wehren können. Berufliche wie sexuelle Diskriminierung am Arbeitsplatz müssen strenger geahndet werden, dies darf nicht länger ein gesellschaftlich akzeptiertes Kavaliersdelikt sein.

Für die Österreichischen Kinderfreunde

Mag. Sonja Brauner

Mag. Sonja Brauner
Familienpolitische Referentin

Kurt Nekula

Kurt Nekula
Bundessekretär